

Bibelübersetzung: «Neue Genfer Übersetzung»**T Wie Gemeinschaft aufblüht****» (PP Start) Folie 1 (nur Bild)**

Frühling! Was für eine herrliche Jahreszeit.

Es lebt auf. Es spriest. Es blüht. In unzähligen Farben. In unzählbaren Formen.

Der Frühling widerspiegelt auch die Sehnsüchte des Lebens.

Mein Leben soll wie ein Garten im Frühling sein.

Sehnsucht nach Freude. Sehnsucht nach Glück. Sehnsucht nach wunderschönen Erlebnissen.

Sehnsucht nach einem aufblühenden Leben.

Blühende Beziehungen zu anderen Menschen. Spriessender Erfolg bei dem, was wir tun.

» (Text)

Was persönlich gilt, gilt auch für Organisationen, von denen wir ein Teil davon sind.

Besser eine spriessende Firma, besser ein erfolgreicher Sportverein (kein Absteiger),
lieber eine aufblühende Kirche.

Wie bei den Jahreszeiten, wechselt auch im Leben manchmal das Klima.

Manchmal langsam, manchmal ganz schnell.

Wie kann ein Klima vom Frühling erhalten bleiben unter Menschen? Wie blüht Gemeinschaft auf?

peter hauser

3

Wenn es um eine blühende Kirche geht, wenn es um blühende kirchliche Gemeinschaft geht, dann gelten allgemein die ersten Christen als Vorzeigemodell. Als Ideal.

Vielleicht auch sonst eine Kirche, die man genial findet.

Selten die eigene, weil man da tiefer blickt ... das Fremde wirkt meist besser als das Eigene.

So wie damals, so sollte es heute sein. So wie dort, so sollte es bei uns sein.

Je länger je mehr komme ich aber zum Schluss: Es waren damals Menschen, wie du und ich.

Es sind auch in anderen Gemeinden Menschen, wie du und ich. Alle kochen mit Wasser.

Natürlich kochen nicht alle gleich gut.

Ganz vieles ist immer noch genau gleich wie damals, vor allem, die negativen Aspekte.

Nicht zu vergessen: Die Zeit der ersten Christen war auch eine Zeit mit viel zu viel Streit, viel zu viel Missgunst, viel zu viel Eifersucht, viel zu viel Trennung, viel zu viel Lieblosigkeiten.

Alle Briefe des Neuen Testaments wurden geschrieben, wegen Problemen unter den Christen.

Weil vieles nicht ideal war! Weil vieles nicht gepasst hat.

Im Brief an die Philipper, schreibt Paulus im zweiten Kapitel, was es braucht, damit Gemeinschaft unter Menschen, in einer Kirche aufblühen kann.

T Wie Gemeinschaft aufblüht**I Der Blick in den Rückspiegel****► Folie 2: Bibeltext*****Philipper 2 (Neue Genfer Übersetzung)***

1 Nicht wahr, es ist euch wichtig, einander im Namen von Christus zu ermutigen?

Es ist euch wichtig, euch gegenseitig mit seiner Liebe zu trösten, durch den Heiligen Geist Gemeinschaft miteinander zu haben und einander tiefes Mitgefühl und Erbarmen entgegenzubringen?

2 Nun, dann macht meine Freude vollkommen und haltet entschlossen zusammen!

Lasst nicht zu, dass euch etwas gegeneinander aufbringt, sondern begegnet allen mit der gleichen Liebe und richtet euch ganz auf das gemeinsame Ziel aus.

3 Rechthaberei und Überheblichkeit dürfen keinen Platz bei euch haben.

Vielmehr sollt ihr demütig genug sein, von euren Geschwistern höher zu denken als von euch selbst.

4 Jeder soll auch auf das Wohl der anderen bedacht sein, nicht nur auf das eigene Wohl.

5 Das ist die Haltung, die euren Umgang miteinander bestimmen soll;

es ist die Haltung, die Jesus Christus uns vorgelebt hat.

peter hauser

5

Bevor ich noch einiges zum Text sagen möchte, lade ich dich ein, etwas zurückzuschauen.

Ich lade dich ein, auf die letzte Woche, den letzten Monat, Monate, ... Jahr ... zurückzuschauen.

Ich lade dich ein, ein Stück deiner Vergangenheit in Gedanken wie links hinzulegen und rechts dazu diesen Text.

Was geht dir da durch den Kopf und dein Herz?

Was kommt dir in den Sinn, wenn du das Erlebte vergleichst mit dem, was da steht?

Was kommt dir in den Sinn, über dich selbst? Ist immer ein guter Ansatz bei sich zu beginnen.

Was kommt dir in den Sinn über andere Menschen?

Wir nehmen uns einige Momente der persönlichen Stille um darüber nachzudenken.

Wir werden später noch etwas darauf zurückkommen.

peter hauser

6

T Wie Gemeinschaft aufblüht

II Jesus lässt meine Gemeinschaft mit ihm aufblühen

» Folie 2: Jesus lässt meine Gemeinschaft mit ihm aufblühen (nur Titel)

Was ich genial finde beim christlichen Glauben: Er lässt mich nicht allein.

Jede Philosophie lässt mich am Schluss allein, auch wenn ich alles bejahe oder tun möchte.

Letztlich hängt alles an mir. Ich bin auf mich geworfen. Egal wie wahr eine Aufforderung ist.

Angenommen diese Verse aus dem Philipperbrief wären einfach humanistische oder philosophische Gedanken. Allgemeingültige Aussagen ohne Bezug zu Gott.

Es ist nichts gegen diese Aussagen einzuwenden. Die allermeisten Menschen würden dem zustimmen. Sie würden sagen: Ja, das würde helfen im Zusammenleben der Menschen.

Dann gäbe es weniger Streit, weniger Missbrauch, kein Krieg, weniger Gesetze ...

Und dann? Wenn es dann darum geht, es auch zu tun, dann bleibe ich allein auf mich gestellt.

Beim christlichen Glauben gibt es dagegen zwei grosse Unterschiede

- Gott hat es selbst vorgemacht. Es sind mehr als belehrende Gedanken.
- Gott will mir helfen, er will mir die Kraft geben, es nicht nur gut zu finden, sondern es auch zu tun

So auch bei der Gemeinschaft, die aufblüht!

peter hauser

7

Jesus hat es vorgemacht!

» (Text)

Jesus stellt nicht zuerst Forderungen auf, sondern macht es selbst vor

Beginnt gleich beim Schwierigsten

Mein Leben war ihm wichtiger als sein eigenes

Das ist die Haltung von Jesus Christus: **V5**

Wie hat sich das geäußert?

V6-8

6 Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus.

7 Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen.

8 Aber er erniedrigte sich noch mehr: Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz wie ein Verbrecher.

Warum macht Jesus das? Im Bild gesprochen: Weil er für die Menschen den Frühlingsgarten anlegen will, in dem Gemeinschaft aufblühen kann.

peter hauser

8

Er will damit das grösste Problem der Menschheit bei der Wurzel packen.

Menschen tun Böses. Sie werden an Gott schuldig. Sie werden auch an Menschen schuldig.

Die Bibel nennt das Sünde.

Menschen brauchen Vergebung. Sie brauchen ein Herz, dass vom Guten erfüllt ist.

Dafür starb Jesus Christus, damit ich nicht im Tod gebunden bleibe.

Jesus ermöglicht **Gemeinschaft +**

Gemeinschaft mit Gott. Gemeinschaft mit Menschen.



Epheser 2,4-7

4-5 Doch Gottes Erbarmen ist unbegreiflich groß! Wir waren aufgrund unserer Verfehlungen tot, aber er hat uns so sehr geliebt, dass er uns zusammen mit Christus lebendig gemacht hat. Ja, es ist nichts als Gnade, dass ihr gerettet seid!

6 Zusammen mit Jesus Christus hat er uns vom Tod auferweckt, und zusammen mit ihm hat er uns schon jetzt einen Platz in der himmlischen Welt gegeben, weil wir mit Jesus Christus verbunden sind.

7 Bis in alle Ewigkeit will er damit zeigen, wie überwältigend groß seine Gnade ist, seine Güte, die er uns durch Jesus Christus erwiesen hat.

Er gibt mir was ich brauche, nicht, was ich verdiene (Gnade, Barmherzigkeit):

Jesus ist gnädig und barmherzig. Ich hätte Strafe, ja den Tod verdient für meine Fehler.

Er vergibt mir. Er nimmt mich an. Er liebt mich voll und ganz.

Er hat immer das Beste für mich im Sinn (Heil, Segen)

Auch wenn er mich kritisiert oder etwas anders haben möchte. Weil es auch im schönsten Garten Unkraut hat, das sich seinen Platz erkämpfen will.

Gute Kritik hilft, es besser zu machen. Dafür sind zum Beispiel Ausbildungen da, um Menschen anzuleiten gut zu arbeiten.

Segen ist eine positive Zuwendung. Gott will immer das Beste. Zum Segen gehört auch die Heilung.

Gott will heilen von Sorgen, von Ängsten, von schlimmen Erfahrungen

Durch Gottes Geist fördert er das Gute

Er will in mir wohnen. Er will mich mit seiner Kraft erfüllen.

Damit möglich wird, was ich gar nicht kann. Manchmal auch gar nicht will.

Philipper 2,13

Gott selbst ist ja in euch am Werk und macht euch nicht nur bereit, sondern auch fähig, das zu tun, was ihm gefällt.

T Wie Gemeinschaft aufblüht

III Ich lasse meine Gemeinschaft mir dir aufblühen

➤ Folie 4: Ich lasse meine Gemeinschaft mir dir aufblühen

Jetzt, am Schluss komme ich zum Zug.

Das, was Jesus getan hat, auch zu tun.

Aus der Kraft, aus der Leibe, die Gott mir gibt durch seinen Geist. Aus Liebe zu Gott.

Was heisst das nun, wenn ich mich an Jesus orientiere? **V5**

Ich achte dich höher als mich selbst (Wertschätzung)

V3 -4

«Ich weiss es am Besten» ist der Anfang vom Ende einer Gemeinschaft.

Rechthaberei, Ehrsucht, Stolz zerstört die Gemeinschaft.

Das Wohl des Anderen im Auge haben, nicht nur das eigene Wohl.

Es ist nicht verkehrt, für das eigene Wohl zu sorgen.

Aber es ist wie im Strassenverkehr. Damit es nicht knallt muss man auch auf die anderen achten und ihnen Platz zugestehen.

peter hauser

11

Ich gebe dir was du brauchst, nicht, was du verdienst (Gnade, Barmherzigkeit)

V1

Wie denke ich über andere Menschen? Was sage ich über andere Menschen? Wie rede ich mit anderen Menschen? Wie gehe ich mit ihnen um?

Was für ein Typ bin ich?

- Findet immer das Haar in der Suppe
- Glas ist immer halb leer
- Glas ist immer voll

Ermutigen: Ist ein Wort mit vielfacher Bedeutung: Passend, hilfreich zur Situation.

Fachwort für Seelsorge: Beinhaltet alles, von Kritik über Trost bis zur Ermutigung.

Je nachdem, was mein Gegenüber braucht.

Es geht zuerst darum, was der andere braucht, nicht, was ich sagen will.

Wie gehe ich mit Fehlern von anderen Menschen um? Meine Fehlertoleranz?

Bin ich unerbittlich? Unappetitlich?

Wir sind Menschen. Wir möchten andere bestrafen und bestraft sehen.

Leider sind viele Menschen sich selbst gegenüber sehr grosszügig, wenn es um Fehler geht, aber sehr pingelig, wenn es die Anderen betrifft.

peter hauser

12

Ich habe immer das Beste für dich im Sinn (Heil, Segen)

V1: Wörtlich: «Wenn es irgend etwas gibt» ermutigen, trösten, helfen, heilen, ... dann macht es!

Kurzgefasst: Ich bin aktiv daran, das Gute zu fördern.

Egal ob durch Lob oder Kritik: Fokus ist das Gute! Der Fokus bleibt das Gute!

V2: Gemeinsames Ziel: Gott zu ehren. Gemeinsam als Christen zu leben, nicht nur als Christen zu glauben.

Ich lasse mich vom Geist Gottes erfüllen, um ein Segen zu sein

V5

Um die Haltung von Jesus Christus auch leben zu können

V13

Gott hilft mir! Er erfüllt mich mit seiner Kraft!

peter hauser

13

» Folie 5: Bibeltext

Kehren wir nochmals zurück zum ganzen Text und den Gedanken, die wir zu Beginn hatten.

Als wir den Text und die Vergangenheit neben einander gelegt haben.

Weil aufblühende Gemeinschaft bei mir beginnt:

Was möchte ich anders machen?

Wo soll Gottes Geist Neues ermöglichen?

(Zeit der Stille)

Ich darf mich ermutigen lassen!

Philipper 1,6

Ich bin überzeugt, dass der, der etwas so Gutes in eurem Leben angefangen hat, dieses Werk auch weiterführen und bis zu jenem großen Tag zum Abschluss bringen wird, an dem Jesus Christus wiederkommt.

Gebet

peter hauser

14